

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde am o.-ö. Landesmuseum in Linz
durch Dr. Franz Pfeffer

Jahrgang 1

Heft 4

Oktober-Dezember 1947

Inhalt

	Seite
Franz Brosch: Lühlberg und Lühlburg	289
Herbert Seiberl: Zur Geschichte der Smundener Hafnermalerei	308
Otfried Kastner: Die Kirchenrippe von Altmünster. Ein Beitrag zur Schwanthaler- forschung	315

Bausteine zur Heimatkunde

Dr. Franz Reuner: Die Schloßkapelle Mühlsheim am Inn	328
G. Grüll: P. Wolfgang Doppler. Ein unbekannter oberösterreichischer Topograph	331
G. Grüll: Der erste oberösterreichische Tabak. Ein Ausschnitt aus der Geschichte der Herrschaft Schwertberg	336
Hermann Rathie: Ein mechanisches Weihnachtstripperl in Haslach	340
Dr. Hans Commedia: Der Liederschatz einer Sennerin	341
Dipl.-Ing. Heinrich Tremel, Josef Bohdanowicz: „Neue Welt“ und „Amerika“ in Oberösterreich	346
Dr. Hans Commedia: Der älteste Blasmusikverein Oberösterreichs. Ein Beitrag zur Vereinsgeschichte des Landes	347

Lebensbilder

Dr. med. et phil. Eduard Kriebbaum: Medizinalrat Dr. Emil Reh. Zum 75. Ge- burtstag	350
Dr. Alfred Hoffmann: Dr. Heinrich Fichtenau	355

Berichte

Dr. Heinrich Wimmer: Das Theater in Oberösterreich vom Mai 1945 bis zum Ende der Spielzeit 1946/47	357
Dr. Hans Commedia: Die Sängerrunde Hiltfering im Dienste der Heimatpflege	367
Aus dem Innviertler Volkshaus in Ried i. D.	368
Schrifttum	369
Verzeichnis der oberösterreichischen Neuerscheinungen	372
Dr. Eduard Straßmahr, Dr. Franz Pfeffer, Dr. Wilhelm Freh: Heimatkund- liches Schrifttum über Oberösterreich 1945 — 1946	374

Jährlich 4 Hefte

Zuschriften für die Schriftleitung (Beiträge, Besprechungsstücke) an Dr. Franz Pfeffer,
Linz a. D., Museumstraße 14

Zuschriften für die Verwaltung (Bezug) an die Buchdruckerei des Amtes der o.-ö. Landes-
regierung, Linz a. D., Klosterstraße 7

Verleger und Eigentümer: Verlag des Amtes der o.-ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstr. 7

Herausgeber und Schriftleiter: Dr. Franz Pfeffer, Linz a. D., Museumstraße 14

Druckstätte: Kfischeanstalt Franz Krammer, Linz a. D., Krammstraße 8

Druck: Buchdruckerei des Amtes der o.-ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstraße 7

der Bevölkerung folgend, im Winter 1947 auf 1948 in ihrem Heim zu Hachelham den Volkstanz zielbewußt zu pflegen. Sie stellt dabei der einmaligen gemischten Chor-Probe und der einmaligen Männerchor-Probe in der Woche die einmalige Volkstanzprobe an die Seite. Diese Tanzkurse, zu denen sich jedermann melden kann, werden zunächst einen Grundstock an einfachen Volkstänzen, wie Walzer, Bährisch, Eckerisch, Hagelpolka und ähnliche umfassen, daneben aber besondere Gruppen im Trauner-Landla, Wallner, Landla, Schwedisch usw. ausbilden. Die Tanzlehrer, besser gesagt Überlieferer des Volkstanzes, sind durchwegs bodenständige Leute aus der Umgebung, die ihre alten persönlichen Erinnerungen und Erfahrungen dabei dem jungen Geschlechte zugutekommen lassen. Dabei wird auch die Pflege unseres Brauchtums nicht vergessen.

Die Sängerrunde Hiskering hat in den 23 Jahren ihres Bestandes längst unter Beweis gestellt, daß ihr Wahlspruch:

„Liebe zur Heimat, zur Sitte, zum Land,
Liebe zum Lied, Liebe zum Sang!“

ein Wahlspruch ist und daß auf den von ihr eingeschlagenen Wegen von Erfolg zu Erfolg geschritten werden kann. Sie dankt das Erzielte gewiß in erster Linie ihrem unentwegten Zusammenhalten, nicht minder aber auch dem vorbildlichen, zeitgemäßen Einsatz ihrer Kräfte auf Gebieten, die bisher meist recht abseits der üblichen Gesangsvereinstätigkeit lagen. Die Sängerrunde Hiskering gibt damit ein Beispiel, das sich recht viele ähnliche Vereinigungen im Lande Oberösterreich zu Herzen nehmen sollten.

Dr. Hans Com m e n d a (Linz)

Aus dem Innviertler Volkskundehaus in Ried i. I.

Im Sommer 1947 wurde im Nieder Volkskundehaus die Sammlung der oberösterreichischen Gebildbrote von Professor Dr. habil. E. Burgstaller neu aufgestellt und zugänglich gemacht. Sie bildet gegenwärtig die einzige Sammlung dieser Art, in der die Fest- und Alltagsgebäude einer ganzen Landschaft geschlossen zur Aufstellung kamen. Von besonderem volkskundlichen Wert sind eine ganze

Reihe von Gebäudformen, die seit Jahren völlig aus dem Brauchtum verschwunden sind und hier in konservierten Original Exemplaren erhalten blieben. Im einzelnen verweisen wir auf die formal bedeutsamen Neujahrs- und Allerseeleengebäude aus dem Mühlviertel und Kremstal, auf die Vielfalt der Nikolausbrote aus allen Teilen des Landes und auf die Elementeopfer für Wind, Wasser, Feuer und Hagel, wie sie in einzelnen Gebiete Oberösterreichs als weihnachtliches Brauchtum noch üblich sind. Über die Gebildbrote Oberösterreichs erscheint in Kürze von Dr. E. Burgstaller die Neubearbeitung seines Buches über „Die Gebildbrote im o.-ö. Brauchtum“, dessen 1. Auflage während des Druckes durch Kriegseinwirkung zerstört wurde.

*

Die ersten Nachkriegszeitungen in Oberösterreich 1945

Zu diesem Verichte („Oberösterreichische Heimatblätter“ Jg 1 S. 184) sei nachgetragen, daß auch in Bad Ischl im Mai 1945 eine Zeitung herausgegeben wurde, die „Salzkammergut Stimmen, Offizielles Organ der Österreichischen Freiheitsbewegung für Bad Ischl und Umgebung“, die wöchentlich zweimal, Mittwoch und Samstag, erscheinen sollte. Die Nummer 1 kam am 23. Mai 1945 (Salzkammergut-Druckerei Gmund) heraus, weitere Nummern sind nicht erschienen.

*

Berichtigung

In dem Beitrag „Wien unter Fremdherrschaft. Die Aufzeichnungen des Greiner Arztes Johann Tichtel“ von Dr. Justus Schmidt (O. ö. Heimatblätter Jg 1, S. 220—234) ist in der Übersetzung des Tagebuches aus dem Lateinischen durch B. Müller unter dem 4., 16., 17. April, 10. Mai und 2. Juni 1484 irrtümlich Klosterneuburg statt richtig Korneuburg genannt. Auf Seite 225, Zeile 16 und 18 von unten, ist nach dem Worte „Stadt“ zu ergänzen „Korneuburg“. In Zeile 13 von unten hat es richtig zu heißen: „Nachdem die Belagerung von Korneuburg nun schon 22 Wochen dauert, ging am 28. September der bessere Teil der Stadt Klosterneuburg und auch die Burg durch Feuer zugrunde.“